

NACHRICHTENBLATT Nr. 103, Dezember 2019

Liebe Freunde des Spitals von Petté,

Ich bin wirklich ungeduldig Euch von den letzten Vorkommnissen aus Petté zu erzählen. Das Jahr 2019 war wirklich ausserordentlich.

Während allen Generalversammlungen der FSS haben wir das Energieproblem in Petté angeschnitten: Schwierigkeiten der Dieselbeschaffung für die Generatoren, der technische Unterhalt usw. Und natürlich, Ende Mai ist unser Dieselgenerator explodiert und hat Feuer gefangen. Glücklicherweise waren unsere Sandbehälter gefüllt: mit Hilfe von Schaufeln konnte der Brand gelöscht werden.

Dies war das Zeichen, sich energisch ins Projekt einer Solaranlage zu stürzen. Zakarine hat sich direkt auf den Weg nach Douala gemacht, 1600 km mit dem Bus auf chaotischen Naturstrassen (Flugverkehr funktioniert nicht). Dort nimmt der Ingenieur, Airy Pascal, die Dinge fachkundig in die Hände. Er sucht Sonnenkollektoren guter Qualität, gesicherte Solarbatterien, Wechselrichter und Regler ... ein erster Kostenvoranschlag erreicht uns.

Die Qualität dieser Ausrüstung muss gewährleistet sein. Die Nachforschungen in Europa führen uns ins Wallis, nach Sitten, in den Betrieb Studer, der weltweit bekannt ist! Nach einer Woche verlassen Wechselrichter Cointerin! Einen Monat später holpert ein 14-

Tonnenlastwagen über die Naturstrassen in Richtung Norden, wo die Regenzeit begonnen hat! Mit rigoroser Organisation konnte das Spital seine Aktivitäten mit einem kleinen Dieselgenerator aufrechterhalten.



Auf dem grossen Feld hinter dem Frauenzentrum konnte alles eingerichtet werden. Aufstellen der lokal hergestellten Sockel für die Sonnenkollektoren, der Bau eines Gebäudes für die technischen Einrichtungen, das Eingraben der Kabel, die die Verbindung mit dem vorhandenen Stromnetz sicher stellen. Airy Pascal hat mit drei Ingenieuren aus Douala innerhalb einer Woche alles montiert und das Wunder fand statt: am 25 Juli konnte das neue System in Betrieb genommen werden, mit einem auf Hochtouren funktionierenden Spital, Werkstätten, Wasserpumpen, Frauenzentrum von Petté. Wunderbar: problemlos. Alles funktioniert! Strom im Überfluss: man könnte sogar in Erwägung ziehen, eines Tages



des die Sous-Prefektur, die Polizeistation und das Gymnasium mit Strom zu versorgen. Wir müssen noch die Autonomie des Systems während der Nacht sichern; ein Spital muss die Behandlung chirurgischer, geburtshilflicher und anderer Notfälle gewährleisten. Dies gibt uns auch die Gelegenheit unseren Stromverbrauch kritisch auszuwerten. Bis Ende Jahr sollten die Lösungen gefunden werden. Gratulation der gesamten, kompetenten und engagierten Mannschaft! Zwei Monate für die Installation einer Solaranlage im Busch. Darauf darf man wirklich stolz sein.

Mit der durch die Aktivitäten Boko Harams herrschenden Unsicherheit im Norden Kameruns sind aktuell Reisen in der Region nicht möglich. Der Vorstand wünschte, die kamerunischen Behörden sowie unseren Direktor Zakarine Talaka zu treffen. André Morand, Vizepräsident, und Dr. Vanessa Christinet, medizinische Sachverständige, sind Anfang Oktober nach Yaoundé gereist und erhielten Dank der Intervention des Schweizer Botschafters in Kamerun eine Audienz mit dem Volksgesundheitsministerium.

Bericht des Besuchs von André Morand, Vizepräsident, in Yaoundé :

Vom 6. bis 11. Oktober sind 2 Vorstandsmitglieder unserer Stiftung (ich und Vanessa Christinet, medizinische Sachverständige) nach Yaoundé gereist. Dort haben wir den Spitaldirektor von Petté, Zakarine Talaka, getroffen. Acht Stunden Flug für die Ersteren, 30 Stunden Busreise für Letzteren!

Das Hauptziel der Reise war ein Treffen mit dem Volksgesundheitsminister, Herrn Malachie Manaouda. Während der Audienz, vorbereitet in Koordination mit unserem Botschafter in Kamerun, M. Pietro Lazzeri, sollten drei Punkte angesprochen werden:

- Umsetzung des Partnervertrags, der 2007 unterzeichnet wurde
- Finanzierungsplan auf der Grundlage der Leistungen
- Kostenübernahme der Aids-Patienten

Am Vorabend des Treffens, vorgesehen am 8. Oktober, gab der Gesundheitsminister bekannt, dass er am gleichen Tag nach Lyon reisen müsse, um an einer internationalen Konferenz zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria teilzunehmen.

Deshalb empfing uns der Vertreter des Volksgesundheitsministers, Staatssekretär Herr Alim Hayatou. Er wurde von Dr Cyrille Kamga Simo, Direktor der Pflegeorganisation und Gesundheitstechnik, Frau Aurélie Abomo Ayinda, Verantwortliche nationaler Partnerschaften und Herrn Jonas Sambo, Verwaltungsführungskraft der Kooperationsdirektion, unterstützt.

Botschafter Lazzeri begleitete uns. Wir wurden herzlich empfangen, gefilmt und fotografiert.

M. Hayatou, Sohn des Sultans von Garoua, in traditioneller Kleidung, empfing uns mit einem Kompliment für das Spital, wo seiner Mutter der graue Star operiert worden sei. Ein guter Start. Die Anhörung war wohlwollend und die Antworten ermutigend. Der Staatssekretär hat bei seinen Assistenten jede unserer Aussagen überprüft.



Zum Thema der **jährlichen Subvention** von 20'000'000 CFA, die im Partnerschaftsvertrag versprochen wurden (etwa 30'000 Euro wurden seit 2015 nur teilweise ausbezahlt), erklärte Jonas Sambo, dass alle Distriktkrankenhäuser ein Anrecht auf diese Subvention hätten und dass sie wegen Budgetauflagen überall gekürzt worden seien. Herr Hayatou erklärte, dass er nichts mehr für die Subventionen der vorigen Jahre ausrichten könne. Er versprach aber, die Subventionen für das Jahr 2020 im Budget aufzuführen (oder vorzuschlagen, dass sie aufgeführt würden), die somit bezahlt werden würden.

Bezüglich des vom Staat zugewiesenen und bezahlten Arztes für Allgemeinmedizin, immer noch gemäss des Partnerschaftsvertrags, antwortete Herr Hayatou, dass dies kein Problem sei: eine Person der nächstens neu angestellten Ärzte würde für Petté ernannt und zugewiesen werden.

Apropos der Kostenfreiheit der Aids-Virenlast-Teste, bestätigte Dr Kamga, dass unser Spital auf der Liste der Begünstigten eingetragen werde.

*Zum Thema des Programms **Finanzierungsplan auf der Grundlage der Leistungen** legte Herr Sambo dar, dass die nötigen Beträge an Maroua überwiesen worden seien und ab jetzt für die Auszahlung an die Begünstigten bereit wären (in den kommenden Wochen...).*

Der Staatssekretär Hayatou bat seine Assistenten, unsere Anfragen weiterzuverfolgen. Diese verpflichteten sich dazu und teilten ihre Adressen unserem Direktor Zakarine mit.

Wir hatten das Vergnügen einige Tage mit Zakarine Talaka zu verbringen, sich miteinander anzufreunden, ihm zu zuhören, die Hauptprobleme des Spitals von Petté zu diskutieren und ihm für seinen Einsatz zu danken. Das Treffen in Yaoundé war für alle ein Gewinn.

André Morand, Vize-Präsident

Wir möchten dieses Nachrichtenblatt nicht abschliessen, ohne uns des treuen Freundes, des Chirurgen Bernard Zen Ruffinen, verstorben am 25. Oktober, zu erinnern. Er wurde vom Personal und von der Bevölkerung Pettés sehr geschätzt. Noch einmal vielen Dank für die erhaltene Unterstützung.

Kurz vor dem Drucken unseres Nachrichteblattes erfahren wir, dass Pina Perucchi, unsere aufopfernde Hebamme während mehr als 25 Jahren, verstorben ist. Das erste Team von Petté verkleinert sich. Dynamisch, aufopfernd und kompetent hat Pina die Geschichte des Spitals von Petté geprägt.

Euch allen, liebe Freunde Pettés, möchte ich meine Anerkennung aussprechen. Ohne Eure Unterstützung wäre nichts möglich. Wir bleiben zusammen.

Dr Anne-Marie Schönenberger